

ahmer gewesen ist, und der sich von dem Einfluß seiner Vorbilder allmählich immer mehr losgemacht hat. Der schöne Kopf der Bellezza (Abb. 134) und die stimmungsvolle Mondscheinlandschaft mit der Hirtin für Juan Torra (Abb. 135), die beide aus dem Jahre 1899 stammen, sind besonders glückliche Proben einer vornehmen Kunst. De Riquer ist der Begründer der katalonischen oder, was zunächst noch ziemlich gleichbedeutend ist, der spanischen Plakatmalerei, aber es ist nicht zu verkennen, daß seine Art nichts eigentlich Spanisches hat, daß seine Werke ebensogut auf italienischem oder französischem Boden hätten entstehen können. Einen ausgesprochen spanischen Charakter trägt dagegen die Kunst des Ramon Casas, in dem die Spanierin und zwar sowohl die elegante Modedame wie das Mädchen aus dem Volke einen graziösen und pikanten Schilderer gefunden hat (Abb. 136). Auch die beiden Utrillo schildern in ihren Affischen meist die Spanier der Gegenwart. L. Rusiñol hat zwei schwermütige Landschaftsbilder voll Poesie und Duft



Abb. 138. Nils Kreuger: Plakat für die Zeitschrift „Ord och Bild“ (Zu Seite 123)



Abb. 137. Ernst Kiesel: Plakat für „Nordiska Spel“ Stockholm 1901 (Zu Seite 126)

zum Salon der Straße beigetragen. In J. Kaudaro endlich besitzt die spanische Affische einen übermütigen, talentvollen Karikaturisten. Über den Zustand der spanischen Plakatbewegung in den letzten Jahren habe ich leider nichts erfahren können.

k) Schweden

Die ersten Affischen, die die Augen der Plakatsfreunde auf die schwedische Plakatmalerei lenkten, waren die Ankündigungen zweier Ausstellungen, der von Malmö 1896, die R. Östberg gezeichnet hatte, und der von Stockholm 1897, auf der R. Bergh drei schwedische Banner an hohen Masten über den in Gold gehaltenen Ausstellungsgebäuden wehen ließ. Das Wertvollste, was die schwedische Plakatkunst hervorgebracht hat, dient aber seltsamerweise der Empfehlung des Bieres, eine Tatsache, die sich vielleicht dadurch erklären läßt, daß unser Nationalgetränk in Schweden einer besonderen Propaganda bedarf, um sich neben dem Punsch einigermaßen zu behaupten. Die Bierplakate